

Newsletter

Tierschutzverein Wipperfürth



Tierheim Wipperfürth

Tierische News: Ausgabe 1/2018

Wissenswertes über Termine und Aktivitäten rund um das Tierheim Wipperfürth sowie Berichte über vermittelte Tiere im neuen Zuhause.

Termine 2018

Sonntag, 17.06.2018, 12.00 Uhr – 18.00 Uhr: Sommerfest

Sonntag, 25.11.2018, 12.00 Uhr – 17.00 Uhr: Scheunenzauber

Freitag, 30.11./Samstag 01.12.2018 (10.00 Uhr bis 21.00 Uhr), Stand auf dem Adventsmarkt, Hausmannsplatz in Wipperfürth (Prof.-Neugebauer-Weg 1, 51688 Wipperfürth)

Für das Sommerfest suchen wir wie immer Kuchenspenden und Unterstützung beim Auf- und Abbau sowie bei der Reinigung. Wer helfen möchte, melde sich bitte im Tierheim. Hilfe können wir natürlich auch bei den anderen Terminen gut gebrauchen.

Im neuen Zuhause angekommen

Im Sommer 2017 wurde ein Tier ausgesetzt, welches in unseren Regionen nicht heimisch ist: Ein Königspython wurde in Engelskirchen-Grünscheid von einem Angler gefunden. Er lag neben einer Plastikkiste mit losem Deckel in der Nähe der Bahngleise. Der Deckel war nicht richtig auf der Kiste befestigt, so dass sich das Tier aus der Box befreien konnte.

Rexi im Tierheim Wipperfürth



Als erstes kam die Schlange dann ins Tierheim Wipperfürth. Dort erhielt sie den Namen Rexi.

Es wurde dann schnell Kontakt aufgenommen mit dem Amt für Artenschutz beim Oberbergischen Kreis, um den Fund anzuzeigen und das weitere Vorgehen abzustimmen. Wir haben den Fund dieses seltenen Tieres

dann auch über die Medien bekannt gemacht. Eine junge Frau, die selbst Schlangen hält, erfuhr von einer Arbeitskollegin von diesem ausgesetzten Tier. Sie setzte sich sofort mit den in Frage kommenden Tierheimen in Verbindung. Da sie Rexi – so hieß die Schlange damals noch - gerne zu sich nehmen wollte, musste das Amt für Artenschutz eingeschaltet werden.



Der dort zuständigen Mitarbeiterin, Frau Puschberger, war die Interessentin bekannt, und sie wusste um deren Fähigkeiten beim Unterbringen und dem Halten von Schlangen. Daher bekam die Interessentin von dort die Genehmigung, diese Schlange zu halten. Im Fall des Falles kann sie nachweisen, dass sie das Tier legal hält.

Also zog das Tier, das dann den Namen Snooky erhielt, um nach Bielstein. Dort lebt sie nun in einem Haushalt mit zwei Kornnattern, die etwa 14 bzw. 15 Jahre alt sind und der Halterin schon seit 10

Jahren gehören. Sie können durchaus 25 – 30 Jahre alt werden.

Snooky wurde auf etwa 4 – 5 Jahre geschätzt. In Gefangenschaft können Königspythons auch etwa 30 Jahre alt werden.

Die neue Halterin fuhr, sobald sie das Tier hatte, mit der Schlange zu einer Tierärztin – natürlich spezialisiert auf Reptilien. Snooky, die im Tierheim und bei ihr am Anfang etwas dehydriert war, ist aber gesund. Sie hat sich schon am ersten Tag nach der Ankunft im neuen Zuhause gehäutet. Dass das kurz bevorstand, hatte sich schon im Tierheim angedeutet, weil sie zum Schluss nicht mehr fressen wollte. Sie ist auch schon etwas gewachsen, und nun ca. 1,20 m lang. Sie könnte bis zu 1,75 m lang werden. In dem Fall wird ihr die Besitzerin ein neues Terrarium spendieren, da das alte dann zu klein sein könnte.



Zum Haushalt mit den drei Schlangen gehört außer der Besitzerin aber auch noch ein Vierbeiner, der schnell und gut gelernt hat, die Schlangen zu tolerieren. Er darf auch nicht nah an die Terrarien und hält sich super daran. Für ein Foto hat Timmy sein Sofa mal kurz mit Snooky geteilt.

Snooky hat ein Super-Zuhause gefunden, worüber wir uns freuen.

Unsere 4 Unnahbaren



Im Januar 2016 haben wir unseren Nino mit 2 anderen Hunden vom ETN Tierheim in Bad Karlshafen übernommen. Uns wurde gesagt, dass Nino sehr unnahbar sei. Wie sehr, das hat uns der schöne Mischlingsrüde in den 2 Jahren, in denen er jetzt bei uns ist, in voller Breite gezeigt.

Nino, in Russland geboren und von deutschen Tierschützern nach Deutschland gebracht, hat die ersten Jahre seines Lebens auf einem Hundehof verbracht, wo er nichts kennenlernen konnte. Die ETN-Tierschützer holten ihn nach 2 Jahren in ihr Tierheim nach Bad Karlshafen, wo er in einem Hunderudel lebte. Auch dort wurde nicht mit ihm gearbeitet.

Seit Januar 2016 lebt der nun mittlerweile 8-jährige Rüde bei uns im Tierheim Wipperfürth.

Vom ersten Tag an hat sich Inge Schweitzer in seinen Zwinger gesetzt, versucht, Handfütterung anzubieten, Vertrauen aufzubauen. Nino hat die ganzen Aktionen sehr genau beobachtet, ohne von seiner Unnahbarkeit zu verlieren. Inzwischen ist Nino immer mal wieder in den Pferdestall mit Auslauf umgezogen. Diese Umzüge gestalten sich folgendermaßen:

Nino akzeptiert seit geraumer Zeit eine große Transportbox als Beförderungsmittel. Das heißt Nino wird morgens und abends in dieser Box in den Auslauf getragen, damit er sich lösen und bewegen kann. In die Box läuft er ohne Probleme hinein, er wartet dann, bis man ihn abends zurück in den Zwinger bzw. morgens in den Auslauf trägt, denn Nino war noch nicht an der Leine, geschweige denn auf der Straße. Versuche unsererseits, ihn an eine Leine zu bekommen, scheitern an Ninos Panik. Seit einiger Zeit bemüht sich auch Petra Pusch um Kontakt zu Nino und um Offenheit für Menschen. Durch Rituale, die Petra und Inge lange aufgebaut haben, hat Nino das Interesse an Menschen gewonnen. Er beobachtet sehr genau, seine Augen schauen immer aufmerksam, nie böse oder provokativ.

Nino hat, so glauben wir, hat die ersten 3 Monate seines Lebens sehr reizarm verbracht. Diesen sogenannten Deprivationsschaden kann man nicht mehr aufholen. Nur durch immerwährende Rituale können wir versuchen, ihn an ein Zusammenleben mit Menschen zu gewöhnen.



Prue



Pandorra



Fibi

Im Sommer 2017 kamen aufgrund einer Sicherstellung die 3 Schwestern Phibi, Pandorra und Prue zu uns. Anfangs saßen die 1,5-jährigen Hündinnen zusammen in einem großen Außenauslauf mit Schutzhütten. Die Hündinnen waren und sind auch immer noch sehr unsicher und ängstlich, auch sie an die Leine zu bekommen, ist noch nicht möglich. Um mit den Hunden einzeln arbeiten zu können, haben wir sie kurze Zeit getrennt. Auch hier haben wir mit Handfütterung und Ritualen begonnen. Wir sind sehr optimistisch, dass wir diese 3 Hündinnen irgendwann vermitteln können.

Was sonst noch war

Verordnung zur Katzenkastationspflicht

Da auch im Tierheim Wipperfürth über Jahre immer wieder viele kranke Katzen, auch Katzenwelpen, betreut werden müssen, haben wir - wie auch viele andere Tierschützer - seit Jahren darum gekämpft, dass eine Kastationspflicht für freilebende und Freigängerkatzen eingeführt wird. Diese Katzen müssen kastriert und gechipt werden. Außerdem müssen die Chipnummern dann bei Tasso e.V. oder bei dem Deutschen Haustierregister gemeldet werden, damit die Tiere über diese Register zugeordnet werden können, wenn sie weglaufen. Um unser Ziel zu erreichen, gab es zahlreiche Gespräche auf kommunaler Ebene mit Ordnungsämtern, politischen Parteien etc.

Nun sind unsere jahrelangen Bemühungen von Erfolg gekrönt!! Es gibt – sogar auf Kreisebene!! – ab dem 01.03.2018 - eine „Ordnungsbehördliche Verfügung zum Schutz freilebender Katzen im Gebiet des Oberbergischen Kreises ...“

Hier ist der Link zu der Verfügung:

http://www.obk.de/cms200/aktuelles/oeffentliche_bekanntmachungen/artikel/2017-12-19_oeb01.shtml

Ab jetzt sind wir als Tierschutzverein auch darauf angewiesen, dass Sie, liebe Tierfreunde, dabei mithelfen, das Katzenelend zu reduzieren. Wenn Sie freilebende bzw. „wilde“ Katzen, ggf. mit Nachwuchs sehen, die Hilfe brauchen, sprechen Sie die Besitzer an bzw. informieren Sie uns bitte.

Es werden an öffentlichen Stellen, im Tierheim bzw. bei Tierärzten dazu auch Flyer ausgelegt, auf denen die Details nachzulesen sind.

Gerne können Sie sich diese Flyer auch ausdrucken, wenn Sie Katzenhalter informieren möchten.
<http://bis.obk.de/anliegen/detail.aspx?id=1366>

Auf beide Links gelangen Sie über die Homepage des Oberbergischen Kreises.

Denkanstöße

Stellungnahme des Deutschen Tierschutzbundes zu seinem Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“:

„Der Deutsche Tierschutzbund steht dafür, jedes einzelne Tier um seiner selbst willen zu schützen. Solange jedoch die Gesellschaft die Zucht, die Haltung und den Tod von Tieren zu Ernährungszwecken als vernünftigen Grund akzeptiert und Fleisch und Eier, zudem in diesen Mengen, gegessen werden, müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um die Situation der davon betroffenen Tiere zu verbessern.

In den letzten Jahrzehnten hat der Deutsche Tierschutzbund intensiv dafür gekämpft, dass sich die Rahmenbedingungen für alle Tiere in der deutschen Landwirtschaft spürbar verbessern. Doch bis zur die Durchsetzung höherer Tierschutzstandards ist es ein langer und zäher Weg.

Daher hat sich der Deutsche Tierschutzbund entschlossen, neue Wege zu gehen und hat ein Tierschutzlabel eingeführt, um eine Entwicklung hin zu mehr Tierschutz insbesondere auch in der konventionellen Landwirtschaft konkret, direkt und unmittelbar voranzutreiben. Mit dem Tierschutzlabel „Für Mehr Tierschutz“ werden Produkte tierischen Ursprungs gekennzeichnet, denen Tierschutzstandards zugrunde liegen, die für die Tiere einen wirklichen Mehrwert an Tierschutz gewährleisten. Die Standards sind darauf ausgerichtet, den Tieren in der Landwirtschaft zu ermöglichen, ihren Bedürfnissen und Ansprüchen an ihre Haltungsumgebung nachzukommen. Dies ist durch die gesetzlichen Vorgaben bislang bei Weitem nicht gewährleistet.

Das Label ist zunächst mit Produkten von Masthühnern und Mastschweinen gestartet. Mittlerweile sind auch Eier und Milch mit dem Tierschutzlabel erhältlich. Langfristig soll es aber auf alle landwirtschaftlich genutzten Tiere ausgeweitet werden.

EINSTIEGS- UND PREMIUMSTUFE

Das Tierschutzlabel "Für Mehr Tierschutz" umfasst zwei Anforderungsstufen: eine Einstiegsstufe und eine Premiumstufe. Beiden Stufen liegen jeweils verbindliche Anforderungen an die Tierhaltung, den Tiertransport und die Schlachtung zugrunde. Mit einem größeren Platzangebot, Strukturen und Beschäftigungsmöglichkeiten bietet der Einstiegsstandard einen ersten eindeutigen Mehrwert für die Tiere weit über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus.

Der Premiumstandard entspricht mit einem noch höheren Platzangebot bzw. Außenklimabereichen oder Auslaufmöglichkeiten den Anforderungen an eine tiergerechte Haltung. Durch das zweistufige System soll ein möglichst breiter Marktzugang und damit Verbesserungen für eine möglichst große Anzahl an Tieren erreicht werden.

DAS LABEL ALS KAUFALTERNATIVE

Das Label ist keine Werbung für den Konsum von tierischen Produkten. Vielmehr soll es dem Käufer, der noch nicht auf tierische Produkte verzichten möchte, eine Orientierungshilfe bieten und ihn animieren, den Tierschutz beim Einkauf mit einzubeziehen. Der Deutsche Tierschutzbund geht davon aus, dass mit wachsendem Bewusstsein für Tierschutz immer mehr Käufer ihren Konsum reduzieren oder gänzlich darauf verzichten bzw. sich für Produkte aus der Premiumstufe des Tierschutzlabels entscheiden.

Mit dem Tierschutzlabel will der Deutsche Tierschutzbund keinen Kaufanreiz anbieten, sondern eine Kaufalternative. Solange tierische Produkte gegessen oder verzehrt werden, kämpfen die Tierschützer für das Ziel, dass jedes einzelne Tier unter den bestmöglichen Bedingungen gehalten und geschlachtet wird. In Partnerschaft mit Landwirten und der Branche kann es gelingen, jetzt und sofort erste Verbesserungen für die Tiere umzusetzen. Nichtsdestotrotz bleibt natürlich die vegane bzw. die vegetarische Ernährung der direkteste Weg zu mehr Tierschutz.

· Legehennen:

www.duunddastier.de/ausgabe/das-tierschutzlabel-fuer-legehennen/ [1]

· Milchkühe:

www.duunddastier.de/ausgabe/milchkuehe-im-labelprogramm/ [2]

Ergänzend dazu sei darauf hingewiesen, dass vor ein paar Tagen in einem Presseartikel darauf hingewiesen wurde, dass sowohl Aldi als auch Lidl ab Januar bzw. ab April Fleisch mit Hinweis auf die Herkunft bzw. tiergerechte Haltung anbieten. Das Tierschutzlabel des Deutschen Tierschutzbundes wird dadurch erfolgreich unterstützt.

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass es neben dem Tierschutzlabel des Deutschen Tierschutzbundes, das oben erläutert wurde, auch noch ein Tierschutzlabel des Bundesministeriums für

Ernährung und Landwirtschaft gibt. Bei diesem Tierwohllabel, das auf „verbindliche Freiwilligkeit“ und damit die Eigeninitiative der Wirtschaft setzt, ist bis jetzt aber noch kein Nutzen erkennbar.

Einzelheiten dazu finden Sie z.B. unter dem folgenden Link:

<https://utopia.de/staatliches-guetesiegel-tierwohl-34572/>

Verschiedenes

Sie sind natürlich immer herzlich eingeladen, auf die Homepage des Tierheims Wipperfürth zu gehen. Dort finden Sie auch viele aktuelle Berichte: www.tierheim-wipperfuertth.de

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu den Beiträgen haben, schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@tierheim-wipperfuertth.de. Kennen Sie noch Interessenten für den Newsletter? Auch wenn Sie den Newsletter kündigen möchten, erbitten wir eine kurze Mitteilung.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Vorstand Tierschutzverein Wipperfürth e.V., Kaplansherweg 1, 51688 Wipperfürth